

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 242.

Sonntag, den 30. August.

1846.

Die Turnfahrt des Leipziger Turnvereins

am 23. August d. J.

Am vorigen Sonntage den 23. d. M. hatte der Leipziger Turnverein zur ersjähigen Feier seines Stiftungsfestes eine Turnfahrt nach Grimma veranstaltet. Ungefähr 100 der rüh- rigsten Mitglieder des Vereins kamen im Gefolge der dem Vereine Tags zuvor von einer Anzahl Vereinsmitglieder überreichten Fahne*) des Morgens 6 Uhr mit dem Extra-Dampfwagenzuge in Wurzen an. Hier wurden sie von dem Rector Grauert und einer Schaar von 50 guteingereciteten und gleichförmig gekleideten jungen Turnern, deren jeder ein rothes Fähnchen trug, freudig empfangen und ein Stück des Wegs längs des Mulden- ufers begleitet. • Hier der kleinen Wurzenener Turner schlossen sich der Turnfahrt an und eröffneten den Zug. An dem schönen

*) Die Farben der deutschen Turnerschaft sind herkömmlich weiß und roth. Daher ist das obere Feld der Fahne von weißer, das untere von rother Farbe. Auf der einen Seite umgiebt ein Eichenkranz die Umschrift: „Leipziger Turnverein“; auf der andern Seite ist der Wahlspruch: „Stark — Treu — Frei“ zu lesen und in der Mitte zeigt sich Fackel und Schwert, von einem Eichenkranz eingeschlossen. Die Fahne ist in Seide und Gold gestickt. Bei dem Feste der Fahnenweihe am 22. d. M. sangen die Turner folgendes Weihenlied:

Brüder schaaft Euch enger nun in Reihen,
Singt vereint ein Lied aus voller Brust,
Wüdig unsre Fahne so zu weihen
Mit Gesang und Wort, mit Spiel und Lust.
Stark und treu und frei
Unser Wahlspruch sei,
Seid Euch seiner für und für bewußt.

Wenn wir uns um Neck und Barren schwingen,
Klettern kühn an Leiter, Strick und Mast,
Muthig über Pferd und Graben springen,
Hanteln, ringen, laufen sonder Raß;
Wie fließt unser Blut
Dann so rasch und gut,
Wie wird leicht uns da die schwerste Laß!

Und wenn so wir fest den Körper stählen,
Macht zugleich der Geist sich frank und frei;
Grillen werden uns hinfort nicht quälen,
Fern von uns bleibt die Philisterei.
So macht stark und frei
Eble Turnerei,
Wüzet uns des Lebens Cinerlei.

Wie wir hier für Turner=wohl und Rechte
Treu uns reichen deutsche Bruderhand,
So stehn einst wir treu auch im Gefechte,
Wenn es gilt für's theure Vaterland.
Stark und treu und frei
Turners Wahlspruch sei,
Tag umschließe uns dies dreifach Band.

Muldenufer hinauf schritt die Turnerschaar rasch vorwärts und traf um 9¹/₄ Uhr im romantisch gelegenen Döben ein. In Döben vermehrte sich die Schaar um 20 Turner aus Leisnig, mit welchen vereinigt man bei dem auch in Leipzig wohlbekannten Döbener Wirth ein Frühstück einnahm. Nach einstündiger Rast brach man nach Grimma auf und zog daselbst unter dem Gesange des Turnerliedes: „Wir Turner, wir wandern wohl durch das Land“ durch die Straßen in den Rathskeller. Bald brachte dahin der am Grimmaer Seminar und an der Fürstenschule angestellte wackere Turnlehrer Sachse, welcher mit einigen Freunden die wandernde Menge von Döben aus begleitet hatte, die Nachricht, daß den auswärtigen Gästen die Benutzung des Turnplatzes von dem Seminardirector Köhler zu einem sofortigen Freiturnen gestattet worden sei. So machten denn, so viele als nach Raum und Zeit es vermochten, von dieser freundlichen Erlaubniß Gebrauch. Eine Menge Zuschauer hatte sich am Turn- plätze eingefunden und man schied nach geendigtem Turnen von dem verehrten Vorsteher des Seminars unter gegenseitigen freudigen Begrüßungen. Nachdem man im Rathskeller bei einem frugalen Mittagmahle, dessen Genuß von ernsten und heitern Festreden, von Gesang und Musik erhöht wurde, sich erquickt hatte, zog die muntere Schaar hinauf zur Gattersburg. Hier hatten die Turner das Vergnügen, zwei wackere Abgesandte des Naumburger Turnvereins, die schon früh zur Wanderschaft aufgebrochen waren, aber bei der Länge des Wegs nicht eher hatten eintreffen können, zu empfangen. Unter heiteren Gesprächen war der Augenblick der Rückkehr herbeigekommen und so traten denn die rüstigen Wanderer nach 4 Uhr den Rückweg an. In Grimma schieden die Leisniger Turner zur Rechten nach ihrer Heimath, wäh- rend die Leipziger mit den beiden Abgesandten aus Naumburg am linken Ufer der Mulde fast ununterbrochen bis zur Wurzenener Brücke und bis in den Bahnhof bei Wurzen unter Gesang und freundlichen Gesprächen wallfahrteten. Zum letzten Male sammelten sie sich hier in der Restauration am Bahnhofs, um ihren trefflichen Appetit durch einfache Speise und Trank zu stillen; man gedachte noch dankbar der freundlichen Nachbarstadt Wurzen und der kräftigen Naumburger Gefährten, und bestieg um 9 Uhr den herangekommenen Dampfwagen, der die wackere Schaar schnell und sicher in unser Leipzig zurückführte.

Ein heiterer Himmel und ein kühlender Wind hatte die Reise von früh bis zum späten Abend begünstigt.

Möge unser von gemeinnützigen Männern im vorigen Jahre gestiftete Turnverein mehr und mehr die verdiente Anerkennung finden und eben so sehr an der Zahl wie an leiblicher und ge- müthlicher Rüstigkeit seiner Teilnehmer wachsen!